



Der «Löwen» um 1872. Ausschnitt aus einer Aufnahme von Adolphe Braun.



Das Gasthaus zum Löwen auf einer Postkarte um 1900. Der Fotograf ist unbekannt. Möglicherweise könnte es sich beim Fotograf um Gottfried Gassler handeln, der 1892 im «Löwen» eine Filiale einrichtete.



Der Gasthof zum Löwen bei einem Umbau – wahrscheinlich um 1910. Fotograf unbekannt.



Der «Löwen» auf einer Ansichtskarte von 1911 (links, Foto: Zimmermann-Strässler, Luzern) sowie auf einer Postkarte von 1950 (Mitte, Foto: Kunstverlag Goetz, Luzern). 2008 schliesslich wurden anstelle des historischen «Löwen» zwei Mehrfamilienhäuser fertiggestellt (rechts, Foto: Ruedi Gisler-Pfrunder).
FOTOS: SAMMLUNG RUEDI GISLER-PFRUNDER (WWW.TEUFELSBRÜCKE.CH)

Ein Gasthof als Zeuge des Umbruchs in Andermatt

Fotografie | Die Liegenschaft «Löwen» im Lauf der Zeit

Historische Fotografien sind nicht nur Sammelobjekte, sondern auch Zeitzeugnisse. Ein gutes Beispiel dafür: die Aufnahmen des Gasthofs Löwen in Andermatt.

Ruedi Gisler-Pfrunder

Am 30. März 2007 stimmten 96 Prozent der Andermatt Bevölkerung einem neuen Zonenplan zu. Damit wurde die Grundlage für die Realisierung des Grossprojekts «Andermatt Swiss Alps» von Samih Sawiris gelegt. Seit diesem Datum wird, wenn nicht gerade täglich, so doch zumindest sehr regelmässig, vom touristischen Aufbruch Andermatts und seinem Ferienresort im Urserental berichtet. Dabei wird nicht nur von Sawiris' Projekt, sondern auch von mehreren kleineren und grösseren Bauaktivitäten rund um das Urserental in den unterschiedlichsten Medien rapportiert. Allerdings, nicht erst seit dem Spatenstich für das Ferienresort Andermatt im September 2009 – sondern bereits im 19. und anfangs 20.

Jahrhundert lässt sich im Urserental eine rege touristische Bautätigkeit feststellen. 1861 wurden das Hotel Meyerhof, 1872 das Hotel Bellevue und 1887 das Grandhotel Danioth eröffnet, um nur drei markante Beispiele zu nennen. Die Hochkonjunktur der 1960er-Jahre, die Zeit der Modernisierungseuphorie im 20. Jahrhundert, brachte auch in Andermatt verschiedene Renditenbauten von minderer Qualität hervor, und es wurden mehrere wertvolle Bauten dem Erdboden gleichgemacht – darunter auch 1986 das Hotel Bellevue und 2008 das Grandhotel Danioth, zwei der drei stolzen Hotels aus der Zeit der Belle Époque. Es bleibt zu hoffen, dass dem Hotel Meyerhof in Hospental ein besseres Schicksal widerfährt.

Vom Bergdorf zur Kleinstadt

Wie sehr architektonische Eingriffe das Bild einer kleinen Gemeinde verändern, zeigt das Beispiel des Gasthofs Löwen. Dieses ist mittels Fotopostkarten eindrücklich dokumentiert. Obwohl die Beschränkung auf ein einzelnes Objekt für die Beurteilung der baulichen Weiterentwicklung einer Ge-

meinde nicht repräsentativ sein kann, zeigt die Wandlung, die das Hotel Löwen während der letzten Jahrzehnte gemacht hat, die Urbanisierung von Andermatt auf eindrückliche Art. Dass auch die Geistlichkeit für eine «Anpassung» ihrer Gotteshäuser an den jeweiligen Zeitgeist sehr offen war, kann bei genauer Betrachtung der historischen Ansichtskarten ebenfalls erkannt werden. So wurde 1919 der Dachreiter der Kapelle Maria Hilf vom ehemals gotischen Spitztürmchen zum stark eingeschnürten, spitz ausgezogenen barocken Zwiebelhelm umgebaut, was ganz dem damaligen Zeitgeist entsprach.

Das Hotel Löwen

Vom «Gasthaus zum Löwen» über den «Gasthof Löwen» zum «Hotel Löwen». Ein erstes Bild (oben links) zeigt den «Löwen» am historischen Ortseingang von Andermatt nach seinem ersten grossen Umbau. Zwischen 1872 und 1900 wurde der behäbige Blockbau mit Steinfundament und seitlicher Doppelreppe, die im Freien in den ersten Stock hinaufführte, zu einem Doppel-Geschäftshaus mit

Konditorei und Gasthaus umgebaut – zum bekannten «Gasthaus zum Löwen». Die Grundsubstanz dieses Gebäudes geht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Eine aus dem Hotel Löwen stammende Ofenplatte mit der Inschrift «A R 1634» sowie Hauszeichen mögen einen Hinweis auf die Entstehung des Gebäudes geben. 1900 wurde der Witwe Theresia Russi die Vergrösserung des «Löwens» nebst dem Betrieb einer Kegelbahn erlaubt. 1910 erfolgte mit dem Erwerb des «Löwens» durch Gottfried Wenger-Russi (1882-1943) ein tiefgreifender Umbau. Das dreigeschossige Gebäude wurde um einen Stock erhöht und das Giebeldach um 90 Grad gegen die Strasse hin gedreht. Die Aufnahme von der Aufrichtefeier (oben rechts) zeigt neben dem Richtbaum und den Zimmerleuten mit ihren Handwerksattributen im Zentrum des Bildes auch eine Gruppe mit zwei Kindern – wahrscheinlich die Familie Wenger-Russi und deren Gouvernante. Obwohl Fachwerkbauten im Kanton Uri eher selten anzutreffen sind, wurde dieser relativ grosse Umbau in dieser Technik ausge-

führt (Foto oben rechts). Grund für diese Leichtbauweise dürfte unter anderem der einfache Bauablauf gewesen sein. Weitere Um- und Ausbauten folgten. In den 1980er-Jahren war der «Löwen» mit der von Pius Russi (Bruder von Bernhard Russi) betriebenen Bar Downhill einer der Hotspots in Andermatt. 2006 wurde das zwar unter Denkmalschutz stehende, aber «nicht mehr instandstellbare» Hotel Löwen zurückgebaut und durch zwei eher farblosen Neubauten ersetzt. Beim Betrachten der alten, bräunlich verfarbten Bilder und der intakten Landschaft hegt man den Wunsch – und dies im Bewusstsein, dass solche Bilder oft allzu nostalgische Gefühle auslösen können –, dass die kommenden Generationen zu dem von ihren Vorfahren übernommenen landschaftlichen und baulichen Erbe Sorge tragen mögen, damit unsere Heimat auch für kommende Generationen attraktiv und liebenswert bleibt.

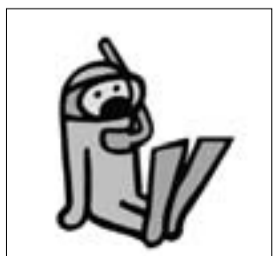
Benutzte und zitierte Literatur:

Brunner, Thomas: Kunst- und Kulturdenkmäler der Schweiz, Oberes Reusstal und Ursern, 2008. «Urner Wochenblatt», Nr. 55, Mittwoch, 18. Juli 2012. www.teufelsbrücke.ch.

Filmklub Zauberlaterne verschenkt das «Kinoquiz»

Kino | Quiz-App für Kinder gratis zum Downloaden

Die Zauberlaterne, der Filmklub für Kinder, feiert den 20. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums wurde die Gratis-App «Kinoquiz» lanciert. Diese Applikation ermöglicht es dem Kinopublikum von morgen, sich spielerisch auf die erste Begegnung mit dem Kino vorzubereiten. Das Quiz führt Mädchen und Jungen ab vier Jahren spielerisch in die Welt des Kinos ein. Die Nutzer müssen altersgerechte Fragen



Die drolligen Figuren der App sind vom Illustrator Noyau humorvoll und mit einem kindlichen Bezug gestaltet. BILDER: ZVG

rund ums Kino beantworten. Das Spiel fördert die Vorstellungskraft und den Gehörsinn der jungen Mediennutzer. Mit seinem altersgerechten Zugang und dem fachkundigen Aufbau stellt das «Kinoquiz» eine Premiere in dieser Form der Filmbildung für Kinder dar.

Ohne Werbung

Das «Kinoquiz» kommuniziert lediglich mithilfe von Bildern, Tönen und

gesprochener Sprache. So können es auch kleine Kinder nutzen, die noch nicht lesen können. Zusätzlich ermöglicht die App das Spielen in einer Fremdsprache. Die «Kinoquiz»-Applikation gibt es gratis im App Store von Apple und im Google Play Store. Die App ist werbefrei. Auch im Internet ist das Quiz zugänglich unter www.zauberlaterne.ch. (UW)